



Postulat Piazza Daniel und Mit. über die marktgerechte Ausbildungs-entlöhnung für Studierende HF in Gesundheitsberufen

eröffnet am 26. Oktober 2021

Der Regierungsrat wird ersucht,

- die Bruttolöhne für Studierende HF auf eine marktgerechte Höhe anzuheben, damit diese Ausbildung in Gesundheitsberufen an Attraktivität zunimmt und gegen den Fachkräftemangel im Luzerner Gesundheitswesen vorgegangen wird,
- den Studierenden HF in Gesundheitsberufen die Möglichkeit zu geben, mit einem Verpflichtungsvertrag einen höheren Bruttolohn zu erlangen,
- die Berufserfahrung von Fachpersonen Gesundheit, die sich für den Studiengang zur Pflegefachperson HF entscheiden, bei der Entlöhnung zu berücksichtigen.

Begründung:

Angehende Fachpersonen Gesundheit leisten während ihrer Ausbildung HF Seite an Seite mit anderen Mitarbeitenden wichtige und oft die gleiche Arbeit. Während die Mitarbeitenden das reguläre Salär erhalten, werden die angehenden Fachpersonen nur mit einem Praktikumslohn in der Grössenordnung von 1500 Franken entschädigt. Zum Vergleich: Die Lohnempfehlung für eine ausgebildete Fachperson Gesundheit liegt bei Berufseinstieg in der Grössenordnung von 4000 bis 4400 Franken. Diese Situation muss geändert werden. Wer als Fachperson Gesundheit im Einsatz steht, braucht einen marktgerechten und damit fairen Lohn und nicht nur eine Praktikumsentschädigung.

Zusätzlich ist es wichtig, dass der Kanton Luzern auch den Anspruch haben muss, Ausbildungsverträge für Studierende Pflegefachpersonen HF unter den aktuellen und den kommenden Umständen attraktiver zu machen.

Oft sind die angehenden Fachpersonen Gesundheit schon längere Zeit als Fachpersonen Gesundheit EFZ angestellt und bereit, mehr Verantwortung und Führungsaufgaben zu übernehmen. Diese Personen haben viel Fachwissen und Berufserfahrung, da sie jahrelang in Institutionen gearbeitet haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Berufserfahrung im Gesundheitswesen während der HF-Ausbildung zu berücksichtigen.

In der Pandemie hat sich eindrücklich gezeigt, dass auch die angehenden Fachpersonen Gesundheit bereit sind, Aussergewöhnliches zu leisten. Gerade in dieser Situation zeigt sich die Bedeutung der marktgerechten Entlöhnung auch von angehenden Fachpersonen Gesundheit. Es kann nicht sein, dass sich Pflegenden aus finanziellen Gründen gegen die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF entscheiden. Aber es geht darüber hinaus. Letztlich und langfristig geht es um eine Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs in unserem Kanton und um die Vorbildrolle des Kantons Luzern in dieser Frage.

Die betroffenen Berufsausbildungen wären:

- Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF/FH,
- Dipl. Fachfrau/-mann Operationstechnik HF,
- Dipl. biomedizinische/r Analytiker/in HF,
- Dipl. Radiologiefachperson HF,

- Dipl. Rettungssanitäter/in HF,
- Nachdiplomstudium NDS Intensivpflege,
- Nachdiplomstudium NDS Notfallpflege,
- Nachdiplomstudium NDS Anästhesiepflege.

Piazza Daniel

Schärli Stephan

Rüttimann Daniel

Marti Urs

Häfliger-Kunz Priska

Bucheli Hanspeter

Stadelmann Karin

Nussbaum Adrian

Peyer Ludwig

Affentranger-Aregger Helen

Hunkeler Yvonne

Krummenacher-Feer Marlis

Bucher Markus

Gasser Daniel

Lipp Hans

Kaufmann Pius

Zurkirchen Peter

Rüttimann Bernadette

Zurbriggen Roger

Wolanin Jim

Schurtenberger Helen